



Chiropraktik Mit sanfter Hand

Sie lieben Ihr Pferd heiß und innig, würden nahezu alles für es tun. Beim Reiten allerdings können Sie Ihren Liebling so manches Mal zum Mond schießen. In bestimmten Situationen macht er immer wieder Taktfehler. Oder schlägt er beim Parleren mit dem Kopf? Er lässt über dem Sprung regelmäßig die Hinterbeine hängen oder fußt in den Seitengängen nicht gleichmäßig über. Vielleicht ärgert Sie lediglich das ewige Schnappen und Anlegen der Ohren beim Aufsatteln.

rungen an Sehnen, Bändern und Gelenken resultieren.

Die klassische Tiermedizin – das musste Moffatt bei dem eigenen Pferd vor Jahren feststellen – hat bei Rückenproblemen ihre Grenzen. Häufig wird gespritzt oder Ruhe verordnet. Das entspanne wohl die Muskeln, bekämpfe allerdings nicht immer die Ursache, sagt die 33-Jährige. Einzelne Zuhörer nicken zustimmend mit dem Kopf. Andere machen sich eifrig Notizen. Das Thema bewegt die Vortragsgäste – ganz offensichtlich. In der Theorie scheint die groß gewachsene und schlanke Frau zu überzeugen. Doch die Gesichter verraten: Die Praxis können sich nur wenige vorstellen. „Viele von ihnen haben sicherlich das Bild des Chiropraktikers vor Augen, der mit viel Kräfteinsatz an Beinen und Schweifen der Vierbeiner zerrt“, meint Moffatt, die die Skepsis schon oft erlebt hat, und betont: „Eine solche unsachgemäße Behandlung kann sogar gefährlich sein, weil sie Bänder und Gelenke überdehnt.“

Alle Seiten betrachten

Ein in Chiropraktik gut ausgebildeter Tierarzt geht anders vor. Das beweist Ehemann Donald Moffatt. Konzentriert schaut sich der Kanadier den Haflinger Teddy an. Seine Pflegerin führt und dreht ihn nach Anweisungen des Therapeuten geradeaus, links herum und rechts herum. Er erkennt – und die Zuschauer sehen es ebenfalls deutlich –, dass Teddy auf der einen Hand nicht richtig untertritt. Donald Moffatt betrachtet des Hecht-hausener Schulpferd von allen Seiten. Dann steigt er auf eine Kiste, die neben dem Pferd steht und betastet die Muskulatur und die Wirbelsäule gründlich. Es ist still in der Reithalle des gastgebenden Vereins. Auch Teddy rührt sich nicht von der Stelle. So lange nicht, bis Moffatt einen empfindlichen Punkt gefunden hat. Das Pferd schlägt mit dem Schweif, legt die Ohren an. „Hier hat er Schmerzen“, kommentiert der

Tiertherapeut knapp, denn er ist in die Behandlung vertieft. Immer wieder streicht er über die schmerzende Stelle. Als wenn seine Finger den fehlgestellten Wirbel mehr und mehr umschließen. Bis er schließlich mit einem sehr schnellen, kurzen Ruck die Blockade löst. Donald Moffatt ist zufrieden. Er klopf das Pferd. Die Besucher wirken verwundert. Einige fragen sich leise, ob „es“ das schon gewesen sei. „Vielleicht war es das“, sagt Moffatt bescheiden und lächelt.

Erst einmal Ruhe

„Es kann sein, dass wir die Behandlung in ein paar Wochen noch einmal wiederholen müssen“, erläutert er. Die durch die Fehlstellung verkürzten Bänder und Muskeln können sich schließlich nicht von heute auf morgen strecken. Jetzt brauche „der Gute“ erst einmal Ruhe. Der Schulbetrieb muss noch einige Tage ohne Teddy auskommen. Er darf nur geführt werden. Außerdem gibt er dem Vereinsvorsitzenden, Willi Echternkamp, den Rat, Sattelzeug und Beschlag zu überprüfen. Denn neben unglücklichen Stürzen der Pferde, langen Transporten, zu wenig oder einseitige Bewegung und natürlich unzählige Reiterfehler könnte ein schlecht liegender Sattel oder ein falscher Beschlag eine Blockade verursachen, sagt der Fachmann.

Tatjana Seidensticker



Anhand von Modellen erläutert Sr. Sybil Moffatt anschaulich die vier Funktionen der Wirbelsäule: Stütz- und Haltefunktion, Ansatzfläche für viele Muskeln, Schutz des Rückenmarkes, Schutz einiger innerer Organe.



Vita
Sybil und Donald Moffatt

Sybil und Donald Moffatt haben in Hannover und Kanada Tiermedizin studiert und promoviert. Beide hatten mehrere Jahre tierärztliche Erfahrungen gesammelt, bevor sie die Zusatzausbildung zum graduierten Tierchiropraktiker in Amerika absolvierten. In Deutschland ist die Ausbildung nach wie vor nicht offiziell anerkannt. Darum gibt es hier zu Lande bislang lediglich acht praktizierende Chiropraktiker mit einer derartigen Ausbildung. Seit anderthalb Jahren sind die Moffatts selbstständig und leiten eine eigene Praxis. Sie haben sich auf die Chiropraktik spezialisiert, arbeiten jedoch nach wie vor eng mit Tierärzten der klassischen Schulmedizin zusammen, denn sie betrachten die chiropraktischen Methoden als sinnvolle Ergänzung zur allgemeinen Tiermedizin.



Dr. Donald Moffatt ist in die Behandlung vertieft. Wirbel für Wirbel tastet der Chiropraktiker gründlich nach Fehlstellungen ab

Es gibt unzählige Situationen, bei denen der Reiter denkt: „Jetzt reicht's aber!“ Das Pferd wird gestraft. Sein Besitzer verzweifelt. Wer denkt schon darüber nach, dass möglicherweise eines der 2000 Gelenke in der Wirbelsäule des Pferdes blockiert sein könnte? Dass der treue Vierbeiner auch im liebsten anders will als er kann? Die Chiropraktik zeigt neue Wege auf, mit gezielter manueller Behandlung funktionelle Fehlstellungen der Wirbel zu beseitigen und die vollständige Mobilität wieder herzustellen. Die beiden Tierärzte Sybil und Donald Moffatt haben sich auf diese Therapie spezialisiert. Zahlreiche Besucher konnten sich im Reitverein Hechtshausen in einem Vortrag des Ehepaares von der Behandlungsmethode überzeugen.

Liste der Auswirkungen

„Die Liste der Auswirkungen einer Blockade im Wirbelsäulenbereich ist lang“, erklärt Sybil Moffatt dem interessierten Publikum. „Hat sich ein Wirbel verkantet, kann er die vom Rückenmark abzweigenden Nervenstränge verengen oder im schlimmsten Fall sogar abklemmen. Das kann sowohl die Muskelkoordination, den Informationsfluss über die Nervenbahnen als auch die Funktion bestimmter Hautdrüsen oder Blutgefäße stören“, erläutert die sympathische Tierärztin mit Hilfe verschiedener Wirbelmodelle. Die möglichen Symptome kommen vielen Besuchern bekannt vor: Steifheit in Biegung und Stellung, Schwierigkeiten, mit der Hinterhand Last aufzunehmen bis hin zu Lahmheiten, Widersetzlichkeiten gegen den Zügel, ungewöhnlicher Juckreiz an der Schweifrübe oder gar vermehrtes Schwitzen. Daraus können Schonhaltungen, Fehlbelastungen und sogar Verände-